

# Viel Raum für Ideen

**AM START** Unternehmensgründungen in der Hauptstadt punkten mit unkonventioneller Vielfalt und internationalen Strukturen. Zudem fließt nun auch Geld in die Stadt

VON MIRKO HEINEMANN

Direkt neben den glanzsanierten Hackeschen Höfen liegt ein kleineres Labyrinth, das aus Berliner Hinterhöfen besteht. Nicht ganz so verzweigt, dafür mit dem morbiden Charme der Vorweidezeit präsentiert sich Haus Schwarzenberg den vielen Touristen, die sich dorthin vorwagen. So manche kostet das Betreten der abbröckelnden Gemäuer, an denen urzeitliche Monster aus Blech kleben, sichtlich Überwindung.

Für die quirliche Frau mit dem Lockenkopf, die sich gut gelaunt zwischen den Besuchern hindurchdrängt, ist dieser Ort eine willkommene Nische. Melinda Stokes, genannt Lindy, betreibt im zweiten Hinterhof das Bekleidungsunternehmen „stokx“, eine Mischung aus Shop und Atelier. „Please say hello when you come in“, fordert ein Schild Besucher auf. „Ich bin ja nicht Hertie oder Kaufhof“, erklärt Melinda Stokes. „Ich bin ein Mensch und möchte wahrgenommen werden.“

Melinda Stokes ist keine Gründerin, wie sie die Risikokapitalgeber lieben. Sie erfüllt nicht das Klischee der Start-up-Unternehmerin, die mit einer guten, vielleicht kopierten Idee frisch von der Uni weg zum Gipfelsturm ansetzt. Auch ist für sie der Gewinn nicht der treibende Faktor.

Genau deshalb weist ihre Geschichte typische Merkmale für den unkonventionellen Typus des Berliner Gründers auf.

Melinda Stokes kam Anfang der 1990er Jahre nach Berlin, eine studierte Modedesignerin aus Australien auf Europa-Trip. Von Brisbane über London ging es ins graue Nachweide-Berlin, damals Tummelplatz für Kreative. „Space“, das war es. Räume, Brachflächen, Ruinen, die darauf warteten, bespielt zu werden, Projektionsfläche für Träume von Menschen, die im Aufbruch waren. Hier wollte Melinda Stokes leben.

Ihr Unternehmen ist organisch gewachsen. Sie startete als freie Mitarbeiterin für große Modefirmen, die bei ihr Muster in Auftrag gaben. Ende der 90er gründete sie ihr eigenes Modelabel, 2006 eröffnete sie den dazugehörigen Laden. Erst danach benötigte sie ihre erste Anschubfinanzierung. Da hatte sie diesen Stoff entdeckt, eine perfekte Mischung aus Baumwolle und dem extrem widerstandsfähigen Cordura. 300 Meter war die Mindestabnahmemenge – pro Farbe. Mit einem günstigen Gründerkredit von 25.000 Euro konnte Melinda Stokes eine neue Kollektion schaffen, die nicht nur individuell geschnitten ist, sondern auch noch aus äußerst langlebigem Material besteht.

Keine Gründergeschichte ist wie die andere, zumal in Berlin. Nirgendwo sonst in Deutschland sind die Bedingungen für Gründer so gut, nirgendwo sonst ist der Unternehmungsgeist so deutlich zu spüren. In ihrem jüngsten Gutachten heben die Regierungsberater der „Expertenkommission Forschung und

## Die Investitionen von Wagniskapitalgebern in Berlin haben sich seit 2009 verdoppelt

### Die deGUT

Die Deutschen Gründer- und Unternehmertage finden heute und morgen im Hangar 2 des Flughafens Tempelhof statt.

Experten und Berater von Banken, Wirtschaftsverbänden, Kammern sowie Unternehmer informieren die Besucher über Relevantes bei einem geplanten oder kürzlich erfolgten Start in die Selbstständigkeit.

Gründer, die sich bereits etabliert haben, können sich zu Themen wie Marketing, Vertrieb, Recht oder Personal informieren.

Ein Tagesticket kostet 15 Euro (ermäßigt 5 Euro), ein Zweitages-ticket 25 Euro.  
www.degut.de

Innovation“ hervor, dass Risikokapitalgeber vor allem in der Hauptstadt nach Erfolg versprechenden Geschäftsideen fahnden. Die Investitionen von Wagniskapitalgebern in Berlin hätten sich seit 2009 verdoppelt. 2011 seien allein 116,8 Millionen Euro in junge Berliner Unternehmen investiert worden. „Keine andere Metropole konnte so viel Kapital für Frühphaseninvestitionen anlocken“, so die Berater.

Berlin: die wichtigste Gründermetropole Deutschlands. Für die Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT), die an diesem Wochenende hier stattfinden, sind solche Aussagen eine Steilvorlage: Dann tauschen sich im Hangar 2 des ehemaligen Berliner Flughafens Tempelhof etwa 6.000 Gründer, Investoren, Berater aus. Dort werden auch die 16 deutschen GründerChampions gekürt, die beste Geschäftsidee aus jedem Bundesland sowie Bundessieger in drei Kategorien.

Wie vielfältig und wie international die Gründerszene in Berlin mittlerweile ist, veranschaulicht die Auswahl der Repräsentanten, die als Aushängeschilder und Ansprechpartner zur Verfügung stehen sollen. Die Kulturanthropologin Joana Breidenbach mit ihrem Berliner Unternehmen Think Tank betterplace lab ist genauso vertreten wie im-



Melinda Stokes in ihrem Modengeschäft stokx Foto: Peter Udo Maurer

pulse-Herausgeber Nikolaus Förster, der das Magazin Gruner + Jahr abkaufte. Außerdem: Conrad Fritsch und Stephanie Renner mit tape.tv, dem Berliner Musikfernsehen im Internet. Christian Wolf, der mit seinem Start-up „Wirkaufens“ gebrauchte Elektronikartikel ankauft, aufbereitet und sie mit Gewinn wieder verkauft. Bülent Uzuner mit seinem IT-Unternehmen BTC AG und die Britin Claire Davidson, die „Urbanara“ gründete, einen Direktvertrieb für edle Wohnaccessoires. Davidson hatte dem Fachmedium grunderszene.de erklärt, sie habe sich für Berlin als Standort entschieden, weil es international geprägt sei. Für die globale Expansion des Unternehmens sei dies entscheidend.

Als Modemacherin Melinda Stokes in den 1990er Jahren nach Berlin kam, war das noch völlig anders. Heute lebt auch sie von den internationalen Besucherströmen. Und trägt sich mit der Idee, ihr Unternehmen zu globalisieren. Mit einem entscheidenden Unterschied zu anderen Playern in der Textilindustrie: Melinda Stokes kauft ihren Stoff nur in Europa, vorwiegend in Deutschland. Und sie lässt regional produzieren, viele der ausgestellten Stücke stammen aus Berliner Nähereien. Ihre Idee von Globalisierung geht so: Kleidung soll dort verkauft werden, wo sie auch produziert wird. Nicht die Textilien reisen um die Welt – auf der Suche nach dem günstigsten Herstellungspreis – sondern die Entwürfe, und zwar digital über das Internet. „Local-global“ nennt sie dieses Netzwerk von Designern. Kontakte nach Australien und den USA hat sie bereits aufgenommen.

## Sonderveröffentlichung der Investitionsbank Berlin

### Coaching BONUS fördert junge IT-Preisträger



Das preisgekrönte interaktive Wimmelbuch der Hobrechts im Entstehungsprozess

Immer mehr junge Unternehmer zieht es an die Spree. Vor allem die junge IT-Szene findet hier ideale Voraussetzungen. „Ein entscheidender Erfolgsfaktor der Hauptstadt ist ein einzigartiges Netzwerk aus Kapitalgebern, Fördereinstellungen, Beratern, Gründern und Unternehmern. Der Austausch und die enge Kooperation zwischen den Akteuren schafft einen einmaligen Nährboden für die Unternehmen“, sagt Andreas Bißendorf, Geschäftsführer der IBB Business Team GmbH (IBB BT). Das Unternehmen ist eine Tochter Investitionsbank Berlin (IBB).



Christoph Brosius, Geschäftsführer Die Hobrechts GmbH

Als Teil dieses Netzwerkes unterstützt der Coaching BONUS, ein Programm der IBB BT, Gründungen und Unternehmen mit Zuschüssen zu betriebswirtschaftlichem Coaching durch ausgewählte und qualifizierte Coaches. Die Bandbreite reicht dabei von der Businessplan-Erstellung über Marketing- oder Wachstumsstrategien bis hin zur Unternehmensnachfolge. Von ebendieser Förderung profitierten auch Die Hobrechts, die sich während des Coachings 2011 gründeten. Ausgestattet mit langjähriger

Erfahrung in der Entwicklung von Spielen, haben sie sich darauf spezialisiert ihre Kunden zu beraten, wie sie Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen sinnvoll spielerischer gestalten können. „Durch die Unterstützung des Coaching BONUS, haben wir viele Hürden in der Gründungsphase überwinden können“, sagt Christoph Brosius, Geschäftsführer der Hobrechts. Mit großem Erfolg, wie sich im letzten Jahr deutlich zeigte. Für Die Hobrechts – Agentur für Game Design und Game Thinking – endete das Jahr gleich mit zwei Preisen: das interaktive Wimmelbuch „Wimmelburg“ gewann den deutschen Entwicklerpreis für das beste Kinderspiel 2012, keine 24 Stunden später wurden Die Hobrechts von der Bundesregierung als eines von 32 Unternehmen mit dem Titel „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland 2012“ geehrt.



Benjamin Uebel, Geschäftsführer der Userlutions UG

Von Preisen können auch die Coachees „Userlutions“ erzählen, denn sie erhielten gleich zweimal in Folge den „Innovationspreis-IT 2012 und 2013“ für ihre webbasierte Software RapidUserTests.com, die es Webseitenbetrei-

bern ermöglicht, innerhalb von 24 Stunden die Nutzerfreundlichkeit ihrer Webseite zu überprüfen. Zudem wurden sie 2012 im bundesweit ausgetragenen Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ zum „Ausgewählten Ort“ gekürt. Das Coaching im damaligen TCC bereitete die jungen Gründer Birgit Bärnreuther und Benjamin Uebel optimal auf die wirtschaftlichen Anforderungen einer Existenzgründung vor. Der Coaching BONUS, der 2013 aus dem Kreativ Coaching Center (KCC) und dem Technologie Coaching Center (TCC) entstanden ist, kann auf umfassende Erfahrungen aus 15 Jahren Coachingförderung sowie auf ein stabiles Netzwerk zurückgreifen. „Wir können nur jedem empfehlen, die Förderangebote des Coaching BONUS in Anspruch zu nehmen. Der professionelle und kritische Blick von außen, den der Coach mitbringt, ist definitiv Gold wert“, rät Brosius Berliner Unternehmen.

Kontakt: IBB Business Team GmbH  
Coaching BONUS  
Telefon: 030-467828-0  
Email: info@coachingbonus.de  
Internet: www.coachingbonus



### Startschuss für Businessplan-Wettbewerb 2013

Wer kennt ihn nicht, den Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg – kurz: BPW? „Branchenübergreifend wendet er sich an alle, die eine gute Geschäftsidee haben und deren Umsetzung in Berlin oder Brandenburg planen“, sagt Dirk Maass vom BPW.

Im Rahmen des Wettbewerbs klären erfahrene Expertinnen und Experten in individuellen Gesprächen konkrete Fragen und geben professionellen Rat. Es werden 18 Geschäftsideen mit mehr als 50.000 Euro prämiert. Die Teilnahme ist kostenlos. Der BPW 2014 startet mit der zentralen Auftaktveranstaltung am 25. Oktober 2013 um 17 Uhr auf den 29. Deutschen Gründer- und Unternehmertagen (deGUT).  
www.b-p-w.de

### Investitionsbank Berlin – Erste Adresse für Gründer

Keine Frage, die Investitionsbank Berlin (IBB) ist eine der wichtigsten Anlaufadressen für Gründer und junge Unternehmer. Für sie hält die Förderbank die jeweils passenden monetären Programme bereit, die ihnen den Weg in die Selbstständigkeit erheblich erleichtern. Besonderes Augenmerk legt die IBB auf Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die in den Berliner Clustern

- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologien/Medien
- Optische Technologien
- Verkehr, Mobilität und Logistik
- Energietechnik tätig sind.

Informationen zur Existenzgründerförderung sowie allen anderen Finanzierungsprogrammen gibt es bei der  
**Investitionsbank Berlin**  
Bundesallee 210, 10719 Berlin  
Telefon: 023 2125 - 4747  
Telefax: 030 2125 - 3322  
E-Mail: kundenberatung.wirtschaft@ibb.de  
Internet www.ibb.de